

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 14. August 1914.

Am dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen.

Lastautomobile. Von Wiener Magistrate werden die Besitzer von Lastautomobilen und Auto-Omnibussen (elektrisch betriebene ausgenommen) aufgefordert, ihre Fahrzeuge, soweit diese noch keiner Uebernehmenskommission vorgeführt worden sind, am Samstag den 15. d.M. um 8 Uhr früh auf dem Uebernahmplatze 10. Bezirk (Exerzierplatz beim Arsenal) stellig zu machen bzw. sofort dem städt. Einquartierungsamte anzumelden. Gegen Säumnisse würde nunmehr auf Grund der Fahrzeuge-Evidenz mit der ganzen durch das Kriegsleistungsgesetz gebotenen Strenge vorgegangen werden müssen.

Genossenschaft der Photographen. Der Ausschuss der Genossenschaft der Photographen in Wien hat in seiner am 4. d.M. abgehaltenen/Sitzung beschlossen, seiner vollsten Anteilnahme Ausdruck zu verleihen an der großen patriotischen Erhebung, welche derzeit die ganze habsburgische Monarchie ergriffen hat und den innigsten Wünschen für die ehrenvolle und siegreiche Durchführung der Kriege, welche unser Reich und das mit ihm treu verbündete Deutschland für ihre Ehre und unsere gerechte Sache zu führen gezwungen sind. Gleichzeitig wurde beschlossen, in Voraussicht nachträglicher Genehmigung der Jahres-Hauptversammlung, den Betrag von vorläufig tausend Kronen bereitzustellen zur Linderung von Fällen dringlicher Notlage in Familien von Genossenschaftsmitgliedern und Genossenschaftsangehörigen, die durch den Krieg und in erster Linie durch die Einberufung der Ernährer zum Kriegsdienste etwa hervorgerufen werden sollten.

Zur Regelung der Sammelthätigkeit. Es wird aufmerksam gemacht, daß der in der „Wiener Zeitung“ veröffentlichte Erlaß des Ministeriums des Innern über die Regelung der Sammelthätigkeit auf die von den Bezirksvorstehern Wiens bereits eingeleitete behördliche Sammlung von Haus zu Haus mittels Bogen oder Sammelbüchlein sowie durch Sammelbüchlein keine Anwendung findet.

Märkteinspizierungen. VB. Hoß hat heute vormittags die Märkte im We. im 2. Bezirk, Hannovergasse im 20. Bezirk und die Markthalle im 9. Bezirk inspiziert.

Ein wichtiger Beschluß der Zentralvereinigung Österr. Architekten

Boycott französischer, englischer und belgischer Industrie.
In der letzten Sitzung der Zentralvereinigung Österreichischer Architekten wurde folgender Antrag des Baurates Ernst von Gotthilf einstimmig zum Beschlusse erhoben:

„Die der Kultur des 20. Jahrhunderts hohnsprechende Behandlung der Österreicher und Ungarn in Frankreich, England und Belgien fordert zwingend zu Gegenmaßregeln des Einzelnen und der Gesamtheit im Rahmen des ihres Berufskreises. Ich stelle den Antrag, die Zentralvereinigung der Architekten mache ihren Mitgliedern zur Pflicht, bei Bestellung von Arbeiten, insbesondere beim inneren Ausbau, Materialien, wie Stoffe, Tapeten, Möbel, Beschläge, Beleuchtungskörper und andere Dekorationsgegenstände nicht aus Frankreich, England und Belgien zu beziehen oder durch hiesige Firmen aus diesen Ländern liefern zu lassen. Der Ausschuss der Zentralvereinigung der Architekten erklärt das Zuwiderhandeln als standeswidrig und dessen Ahndung im Sinne der Standesvorschriften als geboten.“

Das Beispiel der Zentralvereinigung der Architekten wäre anderen Korporationen dringend für zur Nachahmung zu empfehlen.

+ + +
Verehrliche Redaktion! Um gütige Aufnahme vorstehender Notiz ersuchen höflichst
Oberbaurat Ludwig Baumann,
Präsident.
Baurat E. v. Gotthilf.

Zentralstelle der Fürsorge für Soldaten
und ihre Familienangehörigen im Neuen Rathause.

Die Hofchauspielerin Frau Hedwig Paulsen-Bleibtren erschien heute vormittags in der Zentralstelle im Rathause und erlegte ihren ganzen kostbaren Schmuck in eine Lederkassette für Zwecke der Zentralstelle. Unter den Schmuckgegenständen befindet sich auch ein Außerst wertvoller Brillantanhänger mit den Initialen Sr. Majestät und der Kaiserkrone.

Bekanntlich hat der Maler Anton Hlavacek für Zwecke der Zentralstelle ein Bild „Donau bei Floridsdorf“ gespendet. Dieses Bild wurde nach einem Beschlusse des Stadtrates von der Gemeinde Wien um 200 K angekauft und der Betrag in der Kasse der Zentralstelle erlegt.

Von den Großhandlungsfirmen Brüder Schick 4. Bezirk Naschmarkt (Zentrale 20. Bezirk Klosterneuburgerstraße 47), Anton Schindler & Sohn 12. Bezirk Dendlgasse 12, Joachim Fuchs 10. Bezirk Raaberbahngasse 2, Karl Steiner, 21. Bezirk Floridsdorf Kaiserin Elisabethgasse 12 und Moriz Goldstein in Csarl wurden der Zentralstelle hier im Rathause 5 Waggonladungen Speisekartoffel zur unentgeltlichen Verteilung an

Familienangehörige von Einberufenen zur Verfügung gestellt. Ueberdies noch haben sich die 4 Wiener Firmen bereit erklärt, an Familienangehörige der einberufenen Soldaten in den obbezeichneten Lokalen von jetzt an bis auf Widerruf das Kilogramm Speisekartoffel zu 8 Hellern bei Mindestabnahme von 50 kg abzugeben.

XVI. Spendenausweis.

Ignaz und Joh. Kuffner K 15.000, Nikolaus Baron Döry K 10.000, Moriz Faber K 2000, Christlichsozialer Arbeiterverein K 2000, Bezirkskomitee Meidling (Sammlung) K 1900, Deichgräber-Genossenschaft K 1000, Genossenschaft der Fragner K 1000, Lehrerehemalsverein K 1000, Universal-Allgemeine Volksversicherungsgesellschaft K 1000, Olga von Stummer - Braunfels K 1000, Olga von Miller zu Aichholz K 1000, Verein der städtischen Schuldienar in Wien K 500, Landesausschuß Kunschak K 500, Christlicher Tabak-Arbeiterverband K 500, Fa. Di Leonardo, Facchin & Komp. K 500, Beamte und Arbeiter der Fa. A. Weiser K 129, E.F. Fehm K 50, L. Preßburger & Sohn K 50, Kameradschaftsverband der ehemaligen Angehörigen des k.u.k. militär-geographischen Institutes K 50, Erster Wiener Skontistenverein K 250, Frauen und Mädchen der dienenden Klasse in Dornbach und Neuwaldegg K 60, Kath. Höllinger K 10, Paul Kretschmar K 10, Karl Pokorny K 100, Josef Barber (1. Wochenbeitrag) K 25, Wiener Wohltätigkeitsverein „Armentrost“ K 39, Verein der Waldviertler „Gemütlichkeit“ K 50, Beamte des magistratischen Bezirkes amtes für den 4. Bezirk K 270, Bürgermeisteramt Götting (Sammlung) K 221, Franziska v. Fuchs K 100, A.G. für Mietwäsche K 100, Adolf Strauß K 100, Christlichsoziale Arbeiterorganisation Hietsing K 50, Frau und Fräulein Kunschak K 50, Gemeinderat Spalovsky K 20, Hermine Saleta K 50, Christlichsozialer Arbeiterverein Zahlstelle 19 K 30, Lorenz Fellner K 6, Franz Kubiska und Wilhelm Plischke je K 5, Al. Haslauer K 4, Franz Meißl, Josef Herwei, Horvath und Hans Hamberger je K 2, Johann Brunner K 1, Magistratskommissär Dr. Josef Fischer K 10, Oberinspektor Ferd. Schirrhofer K 50, F. Rögauer K 77, Sammlung der Wiener Dienstmädchen in Lofer K 21, M. Fuchs K 30, W. Rökner K 30, Josef Schleif K 50, Josef Ziegler K 50, Wilhelm Pajor K 50, Rudolf Bottoli K 50, Bürgermeisteramt Thurnau (Sammlung) K 41, Josef Miza K 20, Hum. Verein der städt. Sanitätsaufseher K 50.

Straßen- und Platzbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Götze den von der Breitenfurterstraße, xxx Draehweggasse und Haidackergasse begrenzten Platz im 12. Bezirk nach dem ehemaligen Gemeinderat und Kommandanten des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wilhelm Schedifka mit „Schedifkaplatz“ bezeichnet. Nach einem Berichte des StR. Hermann wurde die Kapellengasse im 9. Bezirk in „Alserbiobstraße“ umbenannt.

Die Stadt Wien und die kaiserlichen Forste. Da der von der k.k. Forst- und Domänenverwaltung aufgestellte Dezenaltriebsplan im Jahre 1914 abläuft hat die Wiener Gemeindeverwaltung der genannten Direktion eine Reihe von Wünschen bekannt gegeben, damit in dem neu aufzustellenden Plane die Interessen der Gemeinde Wien gewahrt werden. Diese Wünsche bestehen hauptsächlich in der möglichsten Vermeidung von Kahlschlagflächen, in der Belassung der gelichteten Bestände bis zur erfolgten Wiederbegründung des Bestandes, in der Erhöhung der Utriebszeit auf 120 Jahre und in der möglichsten Beschränkung der Schlägerungen in der Nähe von Sommerfrischen, Villen, Sanatorien, sowie an allen frequentierten Wegen, Straßen und Bahnstrecken innerhalb der k.k. Forstschutzbezirke Purkersdorf und Maria-Brunn. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer den diesbezüglichen Anträgen zugestimmt.

Die Telefonverhältnisse in Hietsing. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte StR. Poyer einen Bericht vor über die Interpellation des Gemeinderates Glassauer über die ungünstigen Telefonverhältnisse im 13. Bezirk. Nach einer Aeußerung der Post- und Telegraphendirektion steht die Besserung der Telefonverhältnisse bereits für die nächste Zeit zu erwarten, da in Bälde die neue Zentrale im 13. Bezirk eröffnet wird. Allerdings könne der Anschluß von Stationen an diese neue Zentrale nur nach und nach durchgeführt werden.

277

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 14. August 1914. Abends.

Militärische Bewachung der Hochquellenleitungen. Es wird zur allgemeinen Kenntnis ~~hög~~ gebracht, dass die ausgedehnten Anlagen der beiden Kaiser Franz Josef Hochquellenwasserleitungen und der Wientalwasserleitung in und ausser Wien, für welche bisher unter behördlicher Leitung ein umfassender civiler Wachdienst bestellt war, nunmehr wie die Eisenbahnen, Brücken etc. durch Militär bewacht werden. Das Publikum wird daher im eigensten Interesse gewarnt, die Wasserleitungsanlagen, insbesondere die ~~Saxxixix~~ Reservoirs und Aquädukte ohne zwingenden Grund zu betreten.

Der Bürgermeister für das Baugewerbe. Bgm. Dr. Weiskirchner hat heute beim Leiter des Finanzministeriums vorgesprochen und ihn gebeten, eine Konferenz der Banken einzuberufen, damit ein Baukreditfond zustandegebracht und eine Bank mit der Geschäftsführung betraut werde. Es muss getrachtet werden, dass die Bautätigkeit bei dem Umstande, dass tausende Bauarbeiter und auch die Bauhandwerker beschäftigungslos sind, neubelebt werde. Baron Engel versprach, dem Wunsche des Bürgermeisters nachzukommen. Ausserdem hat der Bürgermeister den Magistrat und das ~~B~~auamt beauftragt, sofort ein Verzeichnis vorzulegen, welche Bauten der Gemeinde in Angriff genommen und welche Lieferungen in der nächsten Zeit vergeben werden könnten, um Arbeit und Verdienstmöglichkeit zu schaffen.